



Die interkulturelle Jugendzeitschrift **trait d'union**:
eine grenzüberschreitende journalistische und
kreative Plattform interkultureller Integration

Was ist trait d'union? trait d'union (frz. [Bindestrich](#); [Metapher für multidimensionale Vernetzung](#)) ist eine im Prinzip multilinguale Plattform der interkulturellen Kommunikation und Kooperation von und für Jugendliche in aller Welt – ohne Altersbegrenzung – und ihre Betreuer, Lehrer, Einrichtungsleiter etc.

Ziel: Der Hauptzweck von trait d'union ist die Förderung **interkultureller (Integrations-)Kompetenz**, die in der Ära der Globalisierung, gerade auch in schwierigeren Phasen, eine *Schlüsselqualifikation* darstellt – sowohl im Inneren zunehmend multikultureller Gesellschaften, als auch in der internationalisierten Berufswelt – und ein in zwei Jahrzehnten gereiftes *Modell* bietet für kreative, multiperspektivische und innovative Herangehensweisen.

Struktur und Instrumentarium: Ein geeignetes (aber nicht per se das einzige) Projektumfeld sind *Bildungseinrichtungen aus unterschiedlichen Kulturen*, insbesondere Schulen, was eine *internationale* Struktur nahelegt, aber auch eine Gestaltung im *nationalen* und sogar *kommunalen* Rahmen ermöglicht.

Operatives Ziel ist die gemeinsame Produktion einer in einjährigen oder längeren Abständen erscheinenden interkulturellen Jugendzeitschrift als ([druckbare](#)) [pdf-Datei](#), begleitet durch Videos und Audios.

Um die für das Projekt notwendige *Symbiose* zu erreichen zwischen den Bildungszielen der kooperierenden *Einrichtungen*, z.B. *Schulen*, auf der einen Seite und den Interessen der *jugendlichen Zielgruppe* auf der anderen, muss das [Rahmenthema jeder Ausgabe](#) prinzipiell für *beide* Pole relevant sein, also eine *Schnittmenge* beider bilden. Zudem muss es, ohne in Beliebigkeit abzugleiten, so *weit* gefasst sein, dass unterschiedliche Kulturen und Interessensgebiete angesprochen werden und optimale Voraussetzungen für ein interdisziplinäres bzw. fächerübergreifendes Herangehen entstehen, insbesondere im [Unterricht](#). Last, not least, soll das Thema auch Anreize zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion bieten.

Der Unterstützung von *Ausdrucksvielfalt* dienen die **freie Gattungswahl** und die **Multimedialität**. Die Mitglieder der Redaktionsteams können also zum einen entscheiden, ob sie eine [journalistische](#) oder [kreative Darstellungsform](#) (mit ihren zahlreichen Unterarten) bevorzugen, ohne sich damit dauerhaft festzulegen. Zum anderen lassen sich die verschiedenen Darstellungsformen mit unterschiedlichen *Medien* verwirklichen und die Ergebnisse werden außer in den o.g. [Themenheften](#) als **einzelne Artikel** (hier zur aktuell entstehenden Nummer: „Integration or separation? How do we want to live?“), im **trait d'union Radio** und im **trait d'union TV** publiziert. Für die jeweils zwölf neuesten Artikel gibt es ein [Extrafenster](#).

Die interkulturelle bzw. internationale Redaktion von trait d'union besteht aus den **Teams** an den teilnehmenden Einrichtungen, die ihre Beiträge auf der [Webseite](#) von trait d'union in ihren **Editorial Team Blogs** veröffentlichen. Diese bestehen derzeit an folgenden Schulen: am [Gisela-Gymnasium, München](#), an der [Gurugram Public School, Gurgaon/Indien](#) und am [Liceo Sesto Properzio, Assisi/Italien](#).

Die **Kommunikation und Kooperation zwischen den Teams** bzw. ihren Redakteuren findet überwiegend auf der [trait d'union Webseite](#) statt. Das Hauptinstrument dabei ist das Feld **Comment and Discussion** neben jedem Artikel: Hier können Zustimmung und Kritik geäußert, aber auch Nachfragen gestellt und Vergleiche zu den eigenen Erfahrungen und Perspektiven gezogen werden. Dank dieser Funktion können Redakteure auch [Entwürfe zur Diskussion stellen \(wie an diesem Beispiel, S. 31-38, dokumentiert\)](#), aber auch teamübergreifende Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen organisieren: Beispielsweise sammeln die Mitglieder der Teams A und B Fragen für ein Video-Interview, das sie in ihren Ländern durchführen, Redakteure vom Team C sorgen für die Transkription und die Übersetzung in die jeweils andere Sprache und Mitglieder des Teams D sorgen für den Videoschnitt inklusive musikalischer Untermalung. Alle zusammen vergleichen die Interviews und diskutieren die Unterschiede.

Die Webseite und v.a. das Kommentar- und Diskussionsfeld offenbaren neben vielen Gemeinsamkeiten auch *Differenzen*, bisweilen auch *Gegensätze*, in den Erfahrungen, Ansichten und Wertesystemen – oft auch in den Vorstellungen über die Vorgehensweisen im Projekt. Das kann ganz verschiedene Ursachen haben,

technische und organisatorische, individuelle und kulturelle. Allmählich zu lernen, diese zu *unterscheiden* mittels eines respektvoll geführten Dialogs, und bereit zu sein, über den Tellerrand zu schauen, um ‚Fremdes‘ kennenzulernen und es ergebnisoffen mit dem Eigenen zu vergleichen, damit man zu einem guten gemeinsamen Produkt gelangt, ist die größte Herausforderung und zugleich die bedeutendste, weil die Entwicklung der Persönlichkeit fördernde, Chance eines interkulturellen Projekts. Nehmen die Mitglieder der verschiedenen Teams diese Herausforderung an, indem sie Differenzen offen diskutieren und deren Ursachen analysieren, zu verschiedenen Bereichen der Kommunikation und Kooperation gemeinsame Regeln aufstellen und deren ‚Mehrwert‘ konkretisieren, gewinnen sie an **interkultureller Kompetenz** und ihr gemeinsames Projekt an Effizienz. Als Beispiele für solche *Elemente* interkultureller Kompetenz seien genannt: der *Mut zu solidarischer Kritik*, ausführlich beschrieben in *trait d'union* Nr. 6 „Courage“, S. 134 f. / (Vorgeschichte und Anwendung: S. 126-131) und das *Tutorial „About Commenting“*

Geschichte: *trait d'union* wurde im Schuljahr 1999/2000 von Schülern und Lehrern der Deutschen Schule Toulouse und des Lycée International Victor Hugo in Colomiers gegründet. Bis dahin gab es zwischen den beiden im selben Gebäude angesiedelten Schulen auf Grund der unterschiedlichen Systeme und Organisationsstrukturen nur punktuell gemeinsame Aktivitäten. Also musste die Initialzündung für eine tiefer gehende Kooperation *außerhalb* dieser Systeme erfolgen: bei einem **trilingualen Schüleraustausch mit einer römischen Schule** mit einer **Goethe-Rallye in Rom** und dem daraus folgenden Entschluss zu einer deutsch-französischen Schülerzeitungs-AG in Colomiers.

Die **Polyvalenz und Multikompatibilität von *trait d'union***, die nahezu jeder interessierten Einrichtung das ‚Andocken‘ ermöglicht, ist durch Versuche, Irrtümer und Grenzüberschreitungen im Laufe vieler Jahre entstanden, in denen 27 Schulen aus 14 Ländern und 5 Kontinenten Beiträge **in 30 Sprachen** beisteuerten. Aus der deutsch-französischen AG erwuchs im Jahr 2000 ein **von der EU-Kommission gefördertes internationales Schulprojekt (Comenius)**, dem **später** noch **weitere** folgten, denen *trait d'union* als **Plattform** diente. Der dabei obligatorische **Projektschüleraustausch**, eine zweite **sehr ergiebige Ebene der interkulturellen Redaktionsarbeit**, ließ sich außerhalb von ‚Comenius‘ leider nicht verwirklichen. Generell sei behauptet, dass da, wo Wünsche offen bleiben, dies nicht mehr an der **Struktur des Projekts**, sondern seiner **Ressourcenlage** liegt, die aber durch mehr Teilnehmer und Unterstützung prinzipiell zu ändern ist.

Das Potential von *trait d'union* zeigt sich auch in der **Symbiose mit anderen Akteuren** wie etwa im **Projekt „Flucht & Heimat“** am Gisela-Gymnasium, in dem das (schulische) **k25 Theater** und *trait d'union* kooperieren, was mit einem **3-tägigen Workshop** im Oktober 2018 begann und, im Austausch mit der **Schauburg**, zur **Aufführung eines selbstverfassten Stücks im April 2019** führte. Anschauliche Eindrücke von jenem genre-, generationen- und kulturübergreifenden Event und dem, was er an Motivation und Aktivitäten bei den Teilnehmern auslöste, geben die **Artikel** und v.a. die **Videos** auf *trait d'union* TV sowie **Jakob Wetzels Artikel „Starkes Stück“ in der Süddeutschen Zeitung vom 23.1.2019**. Im Rahmen dieses Projekts entstand auch ein Kontakt zum **Ranga Shankara Theatre, Bangalore/Indien**, und zu der indischen Theaterpädagogin **Kirtana Kumar**, die für sechs Klassen des Gisela-Gymnasiums Theater-Workshops gab. Durch ihre Vermittlung traten am Ende des Schuljahrs 2018/19 ihr **Theatre Lab (Youth), Bangalore/Indien**, und das **Visthar Ranga Shaale, Bangalore/Indien**, beides Theaterschulen, *trait d'union* bei.

Perspektiven: Der Projektmanager Lothar Thiel behält auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand am 16. Februar 2019 die Leitung des Gesamtprojekts. Die Nachfolge in der Koordination des *trait d'union* Teams am Gisela-Gymnasium hat Eva Straub-Kölcze übernommen. Prioritär sind derzeit die **Nachhaltigkeit der Kooperation mit dem k25 Theater** und eine wieder **weitreichendere**, also weitere Partner im aller Welt einschließende, aber auch **diversifiziertere Vernetzung**, insbesondere auch mit Partnern in München wie etwa *Refugio*, *Condrops*, *eigenleben.jetzt*, *Schauburg* und *theater grenzenlos*, den Experten, die am Workshop teilnahmen. Durch eine Intensivierung der Kontakte mit verschiedenen Medien soll der Bekanntheitsgrad von *trait d'union* erhöht werden, um die Erreichung der genannten Vernetzungsziele zu unterstützen und um ein noch größeres Publikum zu erreichen.

München, den 20. Juli 2019

Lothar Thiel